

## Mit gutem Beispiel vorangehen

Immer wieder wird von Gewalttaten geschrieben und gesprochen. Jeder einzelne Mensch baut am Weltgeschehen; sein Tun verbindet sich mit anderem Tun und so wird der Kreis immer grösser. Einer hatte die Idee, destruktive Filme zu drehen, andere nehmen diese auf. Ein Zuseher, labil in seiner Veranlagung, nimmt den Gedanken auf und zerstört im Kleinen, ein anderer ahmt nach. Die meisten Menschen sind Nachahmungstäter im Guten wie im Bösen. Da hat die äussere Stellung im täglichen Leben nur insofern Einfluss, als die Ausdehnung der Machtfülle, die einem Menschen zugesprochen worden ist, kleine oder grosse Auswirkung hat. Die schwierigste und das ganze Leben dauernde Aufgabe des Menschen ist die Arbeit an sich selbst, denn erst muss er sich selbst erkennen, um das Gute vom Bösen trennen zu können. Dazu braucht er absolute Ehrlichkeit sich selbst gegenüber und den Willen zu ändern, was geändert werden muss. Wie weiss ich aber, was gut, was böse ist? «Was du nicht willst, das man dir tu, das füg auch keinem andern zu.» Das ist der erste Fingerzeig.

Und wir müssen bedenken, dass die Kinder sehr aufmerksam sind und unser Verhalten in sich aufnehmen. Trachten wir danach, dass wir ein gutes Vorbild sind. Und wir können Kindern und Jugendlichen keine Schuld zuschieben, wenn wir selbst die einfachsten Regeln von Anstand und Rücksichtnahme nicht beachten.

Herta Batliner, Vaduz

**VOLKS  
BLATT**

**SAMSTAG, 11. SEPTEMBER 2004**